

Kritische Bemerkungen über Castelnau's Siluroiden.

Von

Prof. Dr. Rud. Kner

in Wien.

Briefliche Mittheilung an den Herausgeber.

Ich erlaube mir nach langem Stillschweigen mich mit dieser Zusehrift wieder einmal in Ihre geneigte Erinnerung zu bringen. Sie bezieht sich auf Castelnau's Reisewerk *), in dessen Besitz ich erst in jüngster Zeit gelangen konnte. Ich habe den ichthyologischen Theil mit aller Sorgfalt durchgemacht, in der Absicht, das System möglichst von unnöthigem Synonymen-Balaste zu befreien und seine mit meinen neuen Arten kritisch zu vergleichen. Da Sie selbst im Jahresberichte über die Leistungen im Gebiete der Ichthyologie w. d. J. 1856 auf S. 96 Ihr Bedauern äussern, dass Castelnau meine Arbeit über die Siluroiden nicht kannte, so glaube ich, dass die Mittheilung des Resultates meiner Vergleichung für Sie nicht ganz ohne Interesse sein dürfte. Vor allem kann ich jedoch die Klage nicht unterdrücken, dass Castelnau's Werk zu einer strengen kritischen Vergleichung, wie ich sie im Auge hatte, sehr wenig geeignet erscheint. Die Abbildungen nehmen sich zwar malerisch bezüglich der Colorirung recht gefällig aus und mögen in dieser Hinsicht auch ganz naturgetreu sein, aber gerade über wesentliche Punkte, die entscheidend wären betreffs der Artbestimmung, bleibt man leider meist im Dunklen. Da über-

*) Expedition dans les parties centrales de l'Amerique du Sud, de Rio de Janeiro à Lima, et de Lima au Para, executée sous la direction du Comte Francis de Castelnau.

diess jede Beschreibung fehlt und für die neuen Arten auch keine brauchbaren Diagnosen aufgestellt sind, so blieb ich bei den meisten der neuen Arten Castelnau's unsicher, ob und mit welchen von den durch mich veröffentlichten sie etwa übereinstimmen. Ich erlaube mir nun in Kürze das Ergebniss meiner Vergleichung nach den einzelnen Tafeln folgen zu lassen; vielleicht sind Sie glücklicher als ich, falls Sie Zeit finden sollten, eine ähnliche Vergleichung vorzunehmen, die sich wohl lohnen würde, da ich es stets für ein Verdienst halte, wenn der Wissenschaft unnöthige Arten erspart werden.

Pl. 13. Die beiden Arten *Bagrus Valenciennesi* und *flavicans* sind mir nicht vorgekommen, erstere dürfte aber wohl einer der von Valenciennes nur flüchtig skizzirten amerikanischen Arten mit Helm entsprechen, nur fragt sich's: welcher?

Pl. 14. fig. 1. *Bagr. Rousseauxii*; mir unbekannt.

fig. 2. *Bagr. punctulatus*. Ist von meinem *B. punctulatus* verschieden, welcher runde schwarze Flecken besitzt, während jener dicht weissgelb punktirt ist. Da die Priorität Castelnau zu gebühren scheint, so schlage ich die Aenderung des Namens meiner Art in *B. nigropunctatus* vor.

Pl. 15. fig. 2. *Arius longibarbus*. Scheint meinem *Pimelod. multiradiatus* nahe zu stehen, Fig. 2 a. zeigt aber 2 kleine getrennte Zahnbinden am Vomer, die ich bei meinem *Pimelodus* vermisste. Die Angabe von D. 12 ist aber jedenfalls auffallend; die Eckbarbeln sind allerdings auch länger als bei *Pim. multiradiatus*.

Pl. 16. fig. 1. *Genidens granulosus*. Mir unbekannt; würde dem Zahnbau nach dem Subgenus *Ariodes* Mil. Tr. zunächst stehen. In Färbung mahnt er an meinen *Pimel. ornatus* fig. 18.

fig. 2. *Pimelod. bahianus*. Dem *P. gracilis* und meinem *breviceps* nahe, unterscheidet sich aber durch zu niedrige Dorsale und zu kurze Eckbarbeln.

fig. 3. *Pimelod. versicolor*. Ist der Bezahnung nach

(fig. 3 a.) ein *Bagrus* und steht daher nicht, wie *Castelnau* meint, dem *Arius Milberti* zunächst.

Pl. 17. fig. 1. *Doras Weddellii*. Ist nicht zu eruiren, in mehreren Punkten mahnt er an meinen *D. affinis*: der nicht gesägte Dorsal-Stachel, die Barteln und Färbung stimmen gut, auch scheint er breite Brustplatten zu besitzen. Dagegen passt aber nicht: die dicke Schnauze, die tief stehenden Augen, der Scapularorn, die gablige Caudale mit den so derben Pseudostrahlen und die kleinen Schmetterlingsschilder längs den Seiten. — *Castelnau* hatte übrigens nun eine schlecht conservirte Haut und eine Zeichnung von *Weddel* vor sich, auf welche sich diese Art basirt.

(NB. Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass die von *de Filippi* in der *Rev. de Zool.* 1853. p. 164 als *Dor. papilionatus* angezeigte Art von *Dor. dorsalis* Val. schwerlich verschieden sein dürfte (vid. meine Beiträge S. 40). *De Filippi's* Diagnose reicht aber nicht aus, um diess mit Sicherheit zu behaupten.)

fig. 2. *Ageneiosus ucalayensis*. Scheint, wenn wirklich ein *Ageneiosus*, neu zu sein. Der beiderseits gesägte Dorsal- und Pectoral-Stachel, die Strahlenzahl der A. 46 und die tief gablige Caudale bringen ihn meinem *Ag. dentatus* nahe; da aber *Castelnau* über die Bezahnung, die Barteln u. s. w. gänzlich schweigt und auch keine Punkte oder Flecken am Körper angiebt, so bleibt die Entscheidung fraglich.

fig. 3. *Galeichthys araguayensis*. Die ausnehmend lange Fettflosse, der Mangel des Fadens an der Dorsale und der grasblatt-förmigen Barteln zeichnen diese Art leicht aus, sind aber zugleich so auffallend, dass sich der Zweifel regt, ob diese Art wirklich der Gatt. *Galeichthys* angehört.

Pl. 18. fig. 1. *Gal. habiensis*. Die angegebenen Merkmale sind zu unwesentlich, um den Verdacht zu heben, ob

nicht diese Art mit *Gal. Parrae* zusammenfällt; von *G. Gronovii* unterscheidet sie schon die Strahlzahl der A. 30 allein.

fig. 2. *Callichthys chiquitos*; ist nicht zu ermitteln.

fig. 3. *Callichthys splendens*; mir unbekannt.

Pl. 19. fig. 1. *Callichthys taiosh*. Jedenfalls nov. spec.; ausgezeichnet durch die breiten Querschienen an Schnauze und Stirn und die vielstrahlige Dorsale (l. 11).

fig. 2. *Platystoma punctifer*. Dürfte wohl nur Farbenvarietät von *Plat. pardale* Val. sein; s. hierüber meine Beiträge II. Abth. S. 32.

Pl. 20. fig. 1. *Hypostomus alatus*. Ein Inermis mit so hoher mächtiger Dorsale und dichten gelben Punkten ist mir allerdings nicht vorgekommen.

fig. 2. *Hypostomus asperatus*. Die ausdrückliche Angabe, dass der Kopfumriss breit und abgerundet sei, stimmt zunächst auf meinen *Hyp. auroguttatus*, dem er auch übrigens so sehr ähnelt, dass ich an der Gleichartigkeit beider kaum zweifle.

fig. 3. *Hyp. pardalis*. Ist entweder neu oder entspricht dem *H. duodecimalis* Val., wenigstens steht er diesem nahe und ist der einzige Inermis mit Dors. $\frac{1}{11}$. In diesem Falle wäre aber dann Valenciennes' Figur pl. 454 schlecht, nämlich viel zu hoch und gedrungen. Castelnau's Abbildung überzeugt mich aber, dass *Hyp. duodecimalis* Val. und *Hyp. etentaculatum* Spix nicht synonym sein können und dass die von mir l. c. auf S. 31 fraglich als *Hyp. duodecimalis* Val. bezeichnete Art nicht diesem, sondern vielmehr dem wahren *Hyp. etentaculatum* Spix entspricht. Ich erlaube mir daher die Aufmerksamkeit der Ichthyologen auf die Vergleichung dieser beiden Arten nochmals zu lenken.

Pl. 21. fig. 1. *Hypost. subcarinatus*. Steht in der Mitte zwischen *H. punctatus* Val. und *Commersonii*, letz-

terem jedoch durch Mangel einer Occipital-crista näher.

fig. 2. *Hyp. aurantiacus*. Gehört bereits meinen Lic-toren (*Acanthoden* Cast.) an und zwar den Wenigstrahligen (D. $\frac{1}{7}$) mit langen dünnen Haken; eine so äusserst gedrungene und kurze Gestalt mit grossem Kopfe und sehr kleinen Augen, bei der überdiess die Dorsale in die Fett-flosse (2te Dors.) sich unmittelbar fortsetzt, ist mir nicht vorgekommen.

fig. 3. *Hyp. niveatus*. Scheint neu, wie lässt sich aber hierüber Gewissheit verschaffen, wenn aus der Abbildung nicht einmal ersichtlich wird, wie der Mund aussieht, ob der Bauch nackt ist? u. s. w. und wenn überdiess jede brauchbare Beschreibung fehlt?

Pl. 22. fig. 1. *Hyp. nigricans*. Auch hier legt sich wie bei *H. aurantiacus* die 1. Dors. mittelst Hautverbin-dung an den Stachel der 2. Dors. an, mit wel-cher Eigenheit mir keine Art bekannt ist.

fig. 2. *Hyp. pictus*. Ist nicht auszumitteln; Castelnau gesteht übrigens selbst, dass er diesen Fisch nur in sehr schlechtem Zustande besass.

fig. 3. *Hyp. spinosus*. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich in dieser Art den *Acanthicus hystrix* Spix tab. 1 (*Rhinclepis acanthicus* Val.) aner-kenne, und verweise hierbei auf die Note S. 4 in meinen Hypostomiden. Die Autopsie des Münchener Exemplars brachte mich damals schon auf die Vermuthung, dass die zweite Dorsale nur zufällig mangle und hier ein Hypostomus vorliege. Vergleicht man die Figur von Spix mit dieser Art Castelnau's, so springt die Aehn-lichkeit in die Augen. Die Abweichungen sind theils dem schlechten Erhaltungszustande des Münchener Exemplars, theils dem Umstande zu-zuschreiben, dass jenes Individuum offenbar ein altes, das von Castelnau hingegen ein junges war; vielleicht gehört jedes auch einem andern

Sexus an und es dürfte dann das Exemplar von Spix ein Männchen (etwa überdiess noch zur Laichzeit) und jenes von Castelnau ein Weibchen sein. Der verlängerte Pectoralstachel und der sehr lange Caudalfaden an jedem Lappen, den Spix's Figur zeigt, kann ebenfalls auf Rechnung des Alters oder Geschlechtes fallen. Dass Spix keine schwarze Punktirung des Rumpfes angibt, erklärt der schlechte Zustand seines Exemplars zur Genüge. So viel steht fest, dass, wenn beide nicht wirklich gleichartig sind (woran ich aber kaum zweifle), sich selbe mindestens zunächst stehen.

Pl. 23. fig. 1. *Hypost. vicinus*. Es liegt hier abermals ein Fall vor, wo die 2. Dorsale abnorm fehlt; s. l. c. S. 4. Uebrigens ist mir diese Art unbekannt.

fig. 2. *Loricaria amazonica*. Castelnau hält ihn selbst für sehr ähnlich der *Lor. maculata* Bl. — d'Orb. pl. 6. fig. 3 und geht nur von der Ansicht aus, dass im Amazonenstrome keine Species vorkomme, die im La Plata lebe. Vielleicht könnte sie jedoch auch der *Lor. laeviuscula* entsprechen; Figur sowohl wie Text lassen aber völlig im Unklaren. Eben so wenig ist die folgende Art

fig. 3. *Lor. carinata* zu ermitteln. Zufolge der 4 Kiele am Vorderrücken könnte sie sowohl *L. cataphracta* als *macrodon* sein; wer vermag aber hierüber ohne Autopsie zu entscheiden, da weder über die Bauchschilder, noch die Bezahnung, Bildung der Mundsegel u. s. w. irgend eine Angabe vorliegt.

fig. 4. *Lor. castanea*. Ist von *Lor. rostrata* Spix allerdings verschieden, schwerlich aber von *L. acuta*, so weit sich nach Figur und Text entnehmen lässt.

Pl. 24. fig. 1. *Trichomycterus Pentlandi* und

fig. 2. *Trichomycterus pictus* sind mir nicht vorgekommen.

fig. 3. *Trichomycterus punctatissimus*. Ist wohl kaum

von *Trich. punctulatus* specifisch verschieden. Uebrigens ist auch Castelnau der Ansicht, dass *Pygidium dispar* Tschudi und *Trichom. punctulatus* nur auf einer Geschlechtsverschiedenheit beruhen; s. hierüber meine ichthyol. Beitr. I. S. 71.

fig. 4. *Trich. pusillus*. Die schlanke, langgestreckte Gestalt, tief gablige Caudale und die helle ungefleckte Färbung, wie auch die Stellung der Dorsale gänzlich hinter den Ventralen und vor der Analflosse machen mich geneigt zu glauben, dass hier mein *Parciodon microps* vorliegt; doch ist allerdings in der Zeichnung nur eine einfache Reihe von Haken vor der Kiemenspalte angegeben und die Brustflossen erscheinen zu gross.

Diess das magere Ergebniss der Vergleichung meiner Siluroiden mit jenen Castelnau's. Nicht viel lohnender war selbe bezüglich der Characinen, deren Bearbeitung ich so eben vollendete.

Schliesslich füge ich noch bei, dass ich unter den von de Filippi in der *Revue de Zool.* 1853. p. 164 seq. angezeigten Fischen nachträglich meinen *Centromochlus megalops* (S. 60. fig. 24) auffand; ich zweifle nämlich nicht, dass de Filippi's *Auchenipterus Heckelii* derselbe Fisch ist, doch glaube ich den von mir ihm verliehenen Namen nicht aufgeben zu müssen, wengleich de Filippi vor mir diese Art zu Gesichte bekam und als neu erkannte; denn er liess ihn noch als *Auchenipterus* gelten, obschon er bemerkt, dass er füglich nicht bei dieser Gattung belassen werden könne.

Wien, den 5. December 1858.